

Auszug aus dem Grundlagenpapier - Langfassung, Kapitel 31, "Vertiefende Erkenntnisse"

31.13. Netzwerke, Kooperationen und Zusammenarbeit

Im Kunst- und Kulturbereich in Linz herrscht nach Ansicht der elf Interviewpartner_innen, die hierzu Stellung nehmen, ein hohes Maß an Bereitschaft zu Kooperationen. Grenzen ergeben sich hier nur vereinzelt aufgrund (gesellschafts)politischer Differenzen, qualitativer Standards oder inhaltlicher Ausrichtungen von Kultureinrichtungen, persönlicher Umstände oder schlichtweg aufgrund der fehlenden zeitlichen Ressourcen für eine Zusammenarbeit: "Wahr ist, dass es in Linz erstaunlich gut funktioniert seit einiger Zeit, Kooperationen oder irgendwelche Gespräche. Da kenne ich andere Situationen von anderen Städten. Undenkbar wäre das."⁴⁴ Überwiegend wird die Meinung vertreten, dass zwischen den öffentlichen Kultureinrichtungen und -veranstaltungen und den freien Initiativen bzw. einzelnen Personen aus dem Kunst- und Kulturbereich grundsätzlich ein Austausch vorhanden ist, der allerdings ausbaufähig scheint: "Ich glaube, dass da mehr Dialog notwendig ist, und vor allem muss der Stärkere da den ersten Schritt machen, die Institutionen sind da als erstes einmal gefordert, sich mit diesem Teil der Kulturarbeit genauer zu befassen."⁴⁵ Eine stärkere Einbeziehung der Initiativen vor Ort beim Festival Ars Electronica, bei der Triennale, beim Pflasterspektakel oder im Landestheater werden exemplarisch genannt, wobei mehrmals einschränkend auf den Qualitätsaspekt hingewiesen wird: "Dass auf Qualität geschaut werden muss, ist logisch, und ich bin der Letzte, der nach unten nivellieren möchte, ganz im Gegenteil. Ich denke, mit hoher Qualität hinschauen, aber einfach mutiger werden, offener werden, vielleicht auch gewisse Ängste abbauen. Wir würden alle davon profitieren."⁴⁶

Auch zwischen einzelnen künstlerischen Disziplinen könnte die Zusammenarbeit noch optimiert werden. So werden engere Verbindungen zwischen Tanz und Schauspiel, zwischen dem Tanz-, Theater- und Performancebereich und der bildenden Kunst, zwischen Design und Bildhauerei, zwischen Literatur und bildender Kunst, zwischen Musik und bildender Kunst und Neuen Medien oder zwischen Architektur und Sozialwissenschaft genannt. Von mehreren Interviewpartner_innen wird die Auffassung vertreten, dass eine stärkere interdisziplinäre Ausrichtung für die kulturelle

Entwicklung von Linz bedeutend sei. Bei einzelnen Sparten wie Film, Neue Medien oder Kunst bzw. Gestaltung im öffentlichen Raum wird dabei auf deren grundsätzlichen interdisziplinären Charakter hingewiesen.

⁴⁴ Interview mit Kannonier 2011

⁴⁵ Interview mit Stieber 2011a

⁴⁶ Interview mit Aichhorn 2011

Ergebnisse zum Thema Netzwerke / Kooperation / Durchlässigkeit aus dem KEP neu Stärken-Schwächen-Workshop (Oktober 2011)

Stärken:

Welche positiven Entwicklungen gab es im Kulturbereich der Stadt Linz in den letzten 10 Jahren?

- Koordination der Kulturträger Stadt & Land ist positiv // Zusammenarbeit Kulturinstitutionen (Stadt + Land verstärken und unterstützen) - Öffnen der Großen für die Kleinen
- Branchenübergreifende Kooperationen
- Positive Ansätze zur Vernetzung (Kultur – Wirtschaft – Medien – Politik – Tourismus) // Vernetzung - Identität
- Bessere Kooperationsbereitschaft
- Vernetzung der KünstlerInnen
- Positive Ansätze zur Vernetzung (Kultur – Wirtschaft – Medien – Politik – Tourismus)
- Branchenübergreifende Kooperationen

Schwächen

Welche negativen Entwicklungen gab es im Kulturbereich der Stadt Linz in den letzten 10 Jahren?

- Kommunikation an BürgerInnen im ländlichen Bereich zuwenig!
- „EinzelkämpferInnen“ ohne Möglichkeit zur Anbindung (Individuum/Kleingruppen)
- Zusammenarbeit Kulturinstitutionen: Wo ist Steuerungsgruppe Land???